

# Postkoloniale Solidarität, Geopolitik und wirtschaftliche Interessen

## Indiens Entwicklungszusammenarbeit

Peter Lanzet

Es ist nicht selbstverständlich, dass ein Land, das selbst nur Rang 130 auf der UNDP-Skala der menschlichen Entwicklung einnimmt, zugleich als Geber mit eigener Entwicklungszusammenarbeit (EZ) auftritt. 68,8 Prozent aller Inder/-innen leben von weniger als zwei US-Dollar am Tag. Indiens EZ dient der politischen Unterstützung und dem Marketing indischer Produkte, vielleicht noch stärker als die EZ der traditionellen Geber<sup>1</sup>. Wie alle EZ bewirkt auch die indische einen Strukturwandel und stellt traditionelle Formen der Existenzsicherung in den Nehmerländern in Frage. Die indische Zivilgesellschaft hat es bisher nicht geschafft, von der eigenen Regierung eine Rechenschaftslegung für die indische EZ zu erreichen. Um sie wirkungsvoll einfordern zu können, bräuchte es mehr Beteiligungsmöglichkeiten und die Transparenz.

### Entwicklungsparadox Indien

Voraussichtlich 2019 übernimmt Indien erstmals die G20-Präsidentschaft – ein wichtiger Meilenstein auf seinem Weg zu internationalem Einfluss. Indien ist ein „Entwicklungsparadox“, so der frühere britische Entwicklungsminister Andrew Mitchell. Das Land hat eine der höchsten Wachstumsraten der Welt, gibt 32 Milliarden US-Dollar für Verteidigung aus, verfügt über Atomwaffen, leistet sich ein circa 2 Milliarden US-Dollar pro Jahr teures Raumfahrtprogramm und hat 153.000 Dollarmillionäre.<sup>2</sup> Indiens

Wirtschaftsleistung liegt bei gut zwei Billionen US-Dollar bei Wachstumsraten zwischen sieben und acht Prozent pro Jahr. In die eigene EZ investierte es 2016 circa 1,4 Milliarden US-Dollar.

Zugleich zählt Indien selbst noch zu den Entwicklungshilfeempfängern: 2014 erhielt Indien Netto-Entwicklungshilfe von 2,9 Milliarden US-Dollar, das sind ein Prozent der Staatseinnahmen (s.u.). Denn Indien wird von der Weltbank mit einem kaufkraftbezogenen Pro-Kopf-Einkommen von 5.700 US-Dollar<sup>3</sup> als ein unteres Mitteleinkommensland klassifiziert. Für Wachstum

und Entwicklung spielt die Entwicklungshilfe, die Indien erhält, allerdings kaum noch eine Rolle, obwohl 2015 eine Volkszählung zeigte, dass immer noch 75 Prozent der indischen Bevölkerung unter der nationalen Armutsgrenze von 2,40 US-Dollar leben.<sup>4</sup> Im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung liegen die Auslandsschulden bei 23,7 Prozent.

### Herausbildung der indischen Entwicklungszusammenarbeit

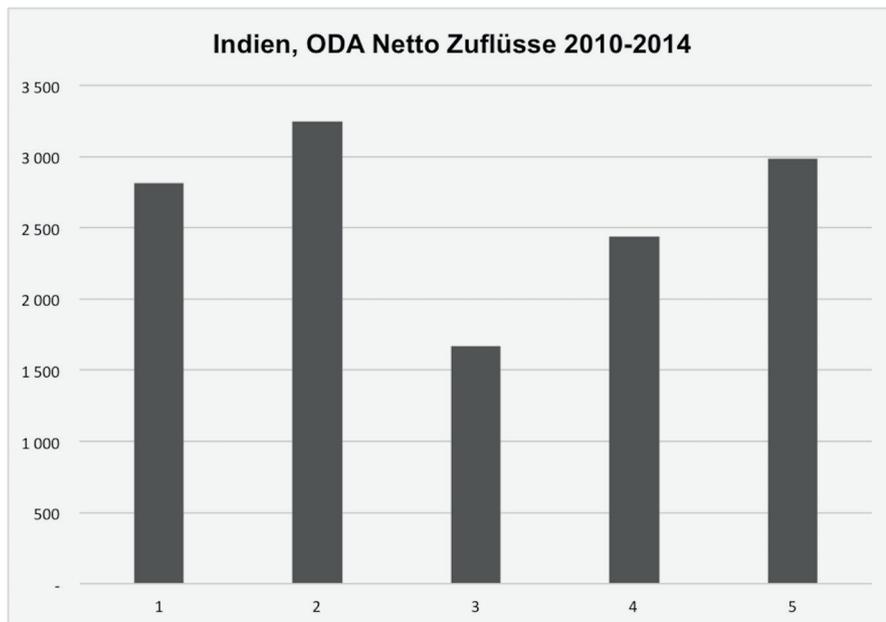
Größe und Umfang der indischen EZ hängen mit geopolitischen und wirtschaftlichen Interessen des Landes zusammen. Andere G20-Länder wie Mexiko, Argentinien oder Südafrika investieren vergleichsweise weniger in ihre EZ. Indien spielt da eher in einer Liga mit China, Brasilien und der Türkei, bei sonst sehr unterschiedlichen ökonomischen Grunddaten.

Indiens EZ begann in den 1950er Jahren. Das Land hatte 1951 am vereinbarten *Colombo Plan* teilgenommen, der später zu einer regionalen kollektiven EZ-Organisation wurde mit Mit-

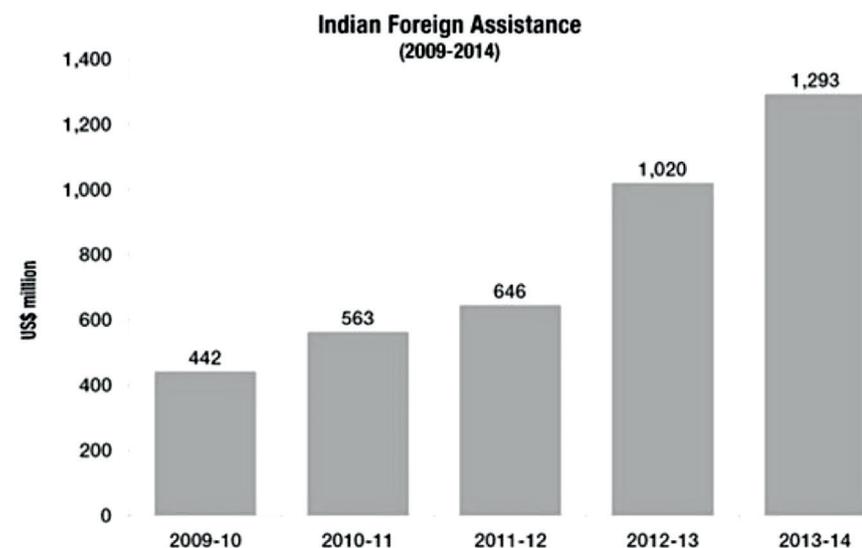
Tabelle: Entwicklungszusammenarbeit in Prozent des Bruttonationaleinkommens

Land	Prozent	Summe in US -Dollar	Jahr
China	0,05	4,35 Mrd.	2012
Kolumbien	0,02	8 Mio.	2012
Brasilien	0,04	900 Mio.	2010
Mexiko	0,002	19 Mio.	2009
Venezuela	1,37	2,5 Mrd.	2006
Thailand	0,04	74 Mio.	2006
Südafrika	0,08	194 Mio.	2006

Quelle: VANI, 2015



Quelle: OECD/DAC Table 25.<sup>5</sup>



Source: Indian Government  
Note: Excludes lines of credit.

Quelle: Quroa<sup>6</sup>

gliedsländern von Afghanistan bis Australien. Dieses Netzwerk existiert heute noch und fördert insbesondere den Austausch zum Zweck der Fachkräfteausbildung. Ein weiterer wichtiger Anstoß zur Süd-Süd-Kooperation erfolgte 1955 durch die berühmte Bandung-Konferenz in Indonesien. 29 afrikanische und asiatische Staaten vereinbarten damals Handels-, Kultur- und politische Kooperation. In den 1960er Jahren entwickelte sich daraus in Indien das Programm *Indian Technical & Economic Cooperation* (ITEC) – institutionalisiert 1964 – das bis 1972 die Zusam-

menarbeit mit 50 Staaten organisierte. ITEC ist bis heute eine der wichtigsten Säulen der indischen EZ, 2013-14 hat es etwa 8.500 Programmteilnehmer/-innen ausgebildet und dafür fast 60 Prozent der EZ-Mittel des Außenministeriums ausgegeben.

Diersten Projekte der technischen und finanziellen Zusammenarbeit in den 1950ern wurden mit Nepal, Bhutan und Burma realisiert, wo etwa 128 km Straßen und ein Hospital gebaut oder Budgetzuschüsse gewährt wurden. Bereits Ende der 1960er und in

den 1970er-Jahren war die Zusammenarbeit begründet durch den wachsenden Energiebedarf (Bau eines Wasserkraftwerks mit Nepal), durch das Ziel, mit Nepal eine Pufferzone zu China zu stärken, aber auch durch den Wunsch, als ein Akteur auf dem internationalen Parkett wahrgenommen zu werden.<sup>7</sup>

Indien beteiligte sich auch an der HIPC-Initiative (*Heavily Indebted Poor Countries*) zum Schuldenerlass für die ärmsten Länder und erließ sieben Staaten (Mozambik, Tansania, Sambia, Guyana, Nicaragua, Ghana und Uganda) insgesamt 20 Millionen US-Dollar<sup>8</sup> – eine Maßnahme, um die „strategischen wirtschaftlichen Interessen im Ausland zu stärken und zu fördern“<sup>9</sup>.

### Indische Globalisierung und Entwicklungszusammenarbeit

Indien öffnete seine Märkte allmählich Mitte der 1990er Jahre. Es wandelte sich von einer relativ geschlossenen, import-substitutiven Wirtschaft mit großem öffentlichem Sektor hin zu einer kapitalistischen Wirtschaft, die sich an der Globalisierung beteiligte. Davon profitierte die Warenproduktion und damit die Mittelklasse auf Kosten traditioneller informeller Wirtschaftsformen sowie ländlicher und armer Bevölkerungsgruppen. Die Globalisierung trug auch zum Wachstum der Devisenreserven bei. Das Riesenland mit seinen circa 1,3 Milliarden Menschen unterstrich bei verschiedenen Gelegenheiten seine Entschlossenheit, international eine größere Rolle zu spielen. Es strebte seit 2013 nach einem eigenen Sitz im UN-Sicherheitsrat. Ab 1995 setzte Indien im eigenen Land wirtschaftsliberale Reformen durch, unter anderem durch die Öffnung seiner Märkte für Erzeugnisse aus anderen Ländern. Nach außen führte die gemeinsame Kritik am „Westen“ zu einer Betonung der Süd-Süd-Kooperation im Rahmen der G77 unter Einschluss von China, einem losen Verbund von heute 134 Entwicklungsländern. Zeitlich fällt das Streben Indiens nach wirtschaftlichem Wachstum und zunehmendem internationa-

len Einfluss mit der Herausbildung der indischen EZ zusammen.

Mitte der 1990er Jahre wird die *Development Partnership Administration* (DPA) als Agentur des indischen Außenministeriums geschaffen. Sie zieht die Planung und Realisierung der indischen EZ ab 2004 an sich. Die DPA stimmt die EZ in Zusammenarbeit mit der staatlichen EXIM-Bank auf die Vergabe von konzessionären Krediten ab, die zunehmend eine Exportkreditversicherung aufweisen (vergleichbar der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) in Köln). Die Aufgabenbereiche im Einzelnen sind:<sup>10</sup>

- Kredite mit einer Laufzeit von bis zu 25 Jahren und mit einem Zuschusselement bis zu 37,48 Prozent. Voraussetzung: Investitionsgüter müssen zu 75 Prozent in Indien beschafft werden
- Zuschussprojekte in Afrika, Asien und Lateinamerika
- Bereitstellung von über 8.500 zivilen und 1.500 militärischen Ausbildungsplätzen koordiniert durch ITEC (*Colombo Plan* für 161 Partnerländer). 47 Institutionen führen bis heute etwa 280 Kurse jährlich durch.

Tabelle: Jährliche Bewilligungen indischer Entwicklungshilfe und -kredite an afrikanische Länder in Mio. US Dollar

Jahr	Entwicklungshilfe	Entwicklungskredite
2004-05	23,6	100,0
2006	13,9	1052,6
2007	4,4	141,5
2008	12,8	524,5
2009	21,8	470,1
2010	22,6	486,5
2011	27,1	1055,1
2012	22,4	1189,4
Gesamt 2004-12	148,6	5019,7

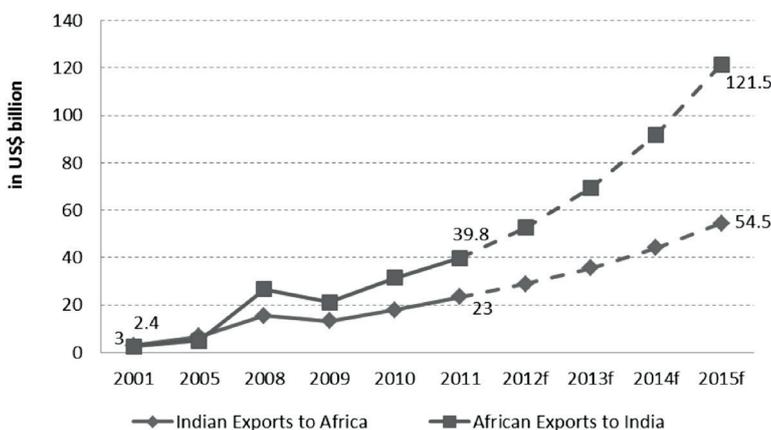
Quelle: WTO/CII 2013<sup>11</sup>

### Humanitäre Hilfe und Katastrophenhilfe

2014 betrug Indiens konzessionäre Entwicklungsfinanzierung 1,4 Milliarden US-Dollar, von denen etwa zehn Prozent über multilaterale Kanäle vergeben wurden. Indiens prioritäre Partnerländer sind seine Nachbarländer, darunter insbesondere Bhutan, das 61 Prozent seiner bilateralen Hilfe erhielt, gefolgt von Afghanistan, Sri Lanka, Nepal, Bangladesch, Myanmar

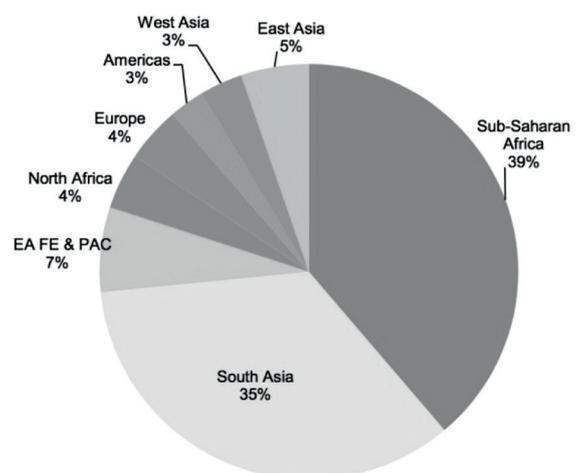
und den Malediven. Gegenstand der Zusammenarbeit sind zumeist Wasserkraftwerke (Bhutan), Gesundheit, Bildung und Informationstechnologie. Dabei ist die Zusammenarbeit mit Indiens geographischen Nachbarn eher von Zuschüssen geprägt. Im Vergleich dazu machen Zuschüsse in der Zusammenarbeit mit Afrika gerade einmal um die drei Prozent im Vergleich zur Kreditvergabe (97 Prozent) aus, den Afrika erhält - in der Hauptsache Entwicklungskredite.

Indien / Afrika Wachstum des Handels



Quelle: WTO/ CII

Indische Afrika Kredite der EXIM Bank<sup>13</sup>



### Indische Entwicklungszusammenarbeit in Afrika

Die Zusammenarbeit mit Afrika hat seit 2014 stark zugenommen. Anfang November 2015 veranstaltete New Delhi den dritten Indien-Afrika-Gipfel. Der neue Premierminister Narendra Modi kündigte für die nächsten fünf Jahre neue konzessionäre Kredite in Höhe von 10 Milliarden US-Dollar für Afrika an. Ferner sollen 600 Millionen US-Dollar Zuschüsse für Entwicklungsprojekte zur Verfügung gestellt werden, davon 100 Millionen für den *India Africa Development Fund* und den *India Africa Health Fund*.<sup>12</sup>

Wie die folgende Tabelle zeigt, ist Indien auch einer der großen *land grabber* unter den BRIC-Ländern, um die Ernährungssicherung Indiens zu verbessern. Indien will in Afrika 15-20 Jahre lang 2 Millionen Tonnen Getreide und 5 Millionen Tonnen Lebensmittelöle produzieren. Es hat zu diesem Zweck eine Zusammenarbeit von Regierung und Privatsektor auf den Weg gebracht sowie bilate-

rale Investitionsschutzabkommen mit 13 afrikanischen Ländern ausgehandelt.<sup>14</sup>

Indien betrachtet China als Rivalen in Afrika. Premier Modis *Make in India*-Exportoffensive hängt zu einem guten Teil vom erfolgreichen Anzapfen der Kaufkraft der neuen afrikanischen Mittelklasse ab. Indiens Handel mit Afrika betrug 2014 über 72 Milliarden US-Dollar und hat sich seit 2007 verdoppelt. Allerdings ist der Handel Afrikas mit China mehr als dreimal so groß. Mit einem *Indien/Afrika Duty-Free Tariff Preference*-Handelsabkommen<sup>16</sup> und dem erwähnten entwicklungspolitischen Entgegenkommen will sich Indien *Africa's China Fatigue* (dt.: Afrikas China-Müdigkeit, ein Resultat der chinesischen Wirtschaftskrise 2014/15 und eines als zu massiv empfundenen Auftretens Chinas in Afrika<sup>17</sup>) zunutze machen, um selber stärker ins Geschäft zu kommen.

Die oben genannten finanziellen Zusagen Indiens sind auch nach innen gerichtet. Sie sollen dabei helfen, die

Kapitalknappheit des großen öffentlichen Sektors der indischen Wirtschaft bei seiner Zusammenarbeit mit den öffentlichen Wirtschaftssektoren afrikanischer Staaten zu verringern. Dementsprechend dient eine Exportkreditabsicherung (88,89 Millionen US-Dollar im Zeitraum 2015-2016<sup>18</sup>) dem Abbau der Scheu indischer Investoren vor unternehmerischen Risiken in Afrika<sup>19</sup>.

### Süd-Süd-Kooperation 2017

Indien versteht seine EZ als einen Beitrag zur Süd-Süd-Kooperation. Im *Nairobi Outcome Document* vom Dezember 2016, Ergebnis des zweiten Ministertreffens der *Global Partnership for Effective Development Co-operation*, steht zum Thema Süd-Süd-Kooperation: „Partner der Süd-Süd-Zusammenarbeit schätzen die Prinzipien der nationalen Souveränität, der nationalen *Ownership* und Unabhängigkeit, der Gleichheit, Freiheit von Konditionalität, der bedarfsorientierten Unterstützung, der Nicht-Einmischung in nationale Angelegenheiten und den gegenseitigen Nutzen der Zusam-

Tabelle: *Land grabbing* der BRIC-Länder

Kaufendes Land und gekaufte Flächen (ha)	Regionen und Umfang (ha)		Betroffene Länder
Brasilien 28,000	Ost-Afrika:	28	Mozambik, Äthiopien
Indien 1,924,509	Zentralafrika: Ostafrika: Nordafrika: Südostasien:	15 1,761,800 8,02 139,689	Kambodscha, Indonesien, Laos, Philippinen, Indien, Kamerun, Äthiopien, Madagaskar, Mozambik, Sudan
China 1,139,282	Zentralafrika: Ostafrika: Südamerika: Südoostasien: Westafrika:	10 126,171 348,972 628,139 26	Kambodscha, China, Sudan, Laos, Philippinen, Indien, Bolivien, Peru, Argentinien, Benin, Kamerun, Äthiopien, Mali, Demokratische Republik Kongo (DRC), Uganda, Zimbabwe
Südafrika 1,412,968	Zentralafrika: Ostafrika: Südamerika: Westafrika:	340 367,174 55,794 650	Kolumbien, Angola, Benin, Äthiopien, DRC, Mozambik, Madagaskar.

Quelle: Land Matrix Initiative<sup>15</sup>

Tabelle: Entwicklungskredite an ausgewählte afrikanische Länder 2011-2012

Partnerland	Betrag in US-Dollar Mio.	Projektgegenstand
Gabun	67,2	Rundfunkausstattung- und Einrichtung
DR Kongo	70,0	Ländliche Elektrifizierung
Mosambik	13,0	Herstellung von photovoltaischen Solar-Modulen
Zentralafrik. Republik	20 + 39,7	Kalksteinabbau und Stromproduktion
Tschad	40,3	Verschiedene Projekte
Tansania	35,0	Biodiesel Projekt
Äthiopien	47,0	Entwicklung der Zuckerindustrie
Sambia	50,0	Aufbau vorproduzierter Gesundheitsposten
Kamerun	42,0	Kassava-Plantagen
Swasiland	37,9	Landwirtschaftliches Projekt
Mali	100,0	Energietransportprojekt
Afrika Gesamt	562,1	Alle Projekte

Quelle: Indisches Außenministerium, Jahresbericht 2011/2012

menarbeit<sup>20</sup>. Ein Blick auf den Geist und den Wortlaut des *Nairobi Outcome Documents* zeigt, dass genau diese Prinzipien (allerdings noch einige weitere, wie Menschenrechte, Multi-Stakeholder-Kooperation mit allen Akteuren, unter anderem auch mit der Zivilgesellschaft) von allen Mitwirkenden der *Aid Effectiveness Partnership* geschätzt werden, nicht nur von den Süd-Süd-Kooperationspartnern. Doch diese Formulierung hilft den miteinander kooperierenden Entwicklungsländern, ihre eigene Identität in der multilateralen Zusammenarbeit zu behaupten. Die indische EZ greift dieses Verständnis von Süd-Süd-Kooperation auf, es findet sich wieder im Entwicklungskonzept des *Development Compact*.<sup>21</sup>

Dabei handelt es sich um ein Konzept der Entwicklungszusammenarbeit, sozusagen um die indische Entwicklungs-ideologie. Es verbindet die Prinzipien der konditionalitätsfreien Kooperation zwischen Entwicklungsländern in einem gemeinsamen entwicklungs- und geopolitischen Aktionsfeld. Dazu gehören der gegenseitige Nutzen, die Nichteinmischung, das Streben nach qualitativem Wirtschaftswachstum, insbesondere die Steigerung des Pro-

Kopf-Einkommens, die Berufsbildung und die Stärkung von Institutionen.<sup>22</sup> Der *Compact*, also die auf dem Ausdruck des Bedarfs begründete Vereinbarung der Zusammenarbeit, kann sich je nach Bedarf aus den Elementen Berufsbildung, Handel und Investitionen, Kredite, Zuschüsse und Schuldenerlass sowie technische Zusammenarbeit zusammensetzen.<sup>23</sup> Hier geht es ausschließlich um gegenseitigen Nutzen und Wachstum. Im Vergleich zu den Entwicklungskonzepten der traditionellen Geberländer fällt das Fehlen von Bekenntnissen zur Demokratie, Partizipation, Transparenz, zu Menschenrechten und zur Bewahrung von Umwelt und Klima unmittelbar ins Auge.

### Rolle der Zivilgesellschaft

Die soziale und wirtschaftliche Entwicklung Indiens ist ohne die Zehntausende NROs gar nicht vorstellbar. Viele sind auf Bundesstaaten- und/oder auf Unionsebene organisiert. Diejenigen, die ausländische Zuschüsse für ihre Projekte erhalten, werden von der Unionsregierung an der engen gesetzlichen Kandare beim Empfang ausländischer Gelder geführt. Jeder einzelne Zuschuss muss bean-

tragt, registriert, bewilligt und seine Verwendung dokumentiert werden. Die Regierung macht ausführlich von ihrem Recht Gebrauch, gegebenenfalls in jedem Stadium eines Projekts einzuschreiten. Die indische Zivilgesellschaft führt Klage über ihren immer enger werdenden operationalen und politischen Spielraum (Stichwort *shrinking space*; vgl. SÜDASIEN Heft 3-2016). Gleichzeitig werden zivilgesellschaftliche Organisationen von Regierung und Gesellschaft für ihren Beitrag zur sozialen Entwicklung im Lande gelobt.

In Bezug auf Indiens eigene EZ spielt die indische Zivilgesellschaft noch so gut wie keine Rolle. Sie ist nicht in die Entscheidungsgremien der indischen EZ eingebunden, weder auf der Ebene der *Development Partnership Administration* noch bei der EXIM Bank. Die indische EZ findet auf der Ebene von Regierungen, Firmen der öffentlichen Hand oder Privatunternehmen statt. Ein Blick auf ihre Webseiten zeigt, dass beide Regierungseinrichtungen versuchen, ihre Arbeit transparent darzustellen, allerdings sind sie dabei noch nicht weit gekommen. Insbesondere Informationen über die Wirkungen der indischen EZ und der konzessionären Investitionen sucht man vergeblich.

### Transparenz und Beteiligung

In einem Papier über die Erfahrungen mit der Süd-Süd-Kooperation Indiens fordert die indische NRO-Plattform *Voluntary Action Network of India* (VANI), dass NROs sich für die Regierungsprogramme engagieren und Teil von Begleitungs- und Evaluierungsaufgaben werden.<sup>24</sup> In Indien selbst spielen soziale Gerechtigkeit, Demokratie und Menschenrechte, saubere Umwelt und die Klimaerwärmung als Orientierung in der Arbeit der indischen Zivilgesellschaft eine zentrale Rolle. Damit sie diese Anliegen auch in die EZ ihrer Regierung einbringen können, brauchte es ein wesentlich höheres Maß an Transparenz und Beteiligungsmöglichkeiten.

Die folgende Tabelle über Art und Umfang der konzessionären indischen Kredite für Investitionen in Afrika zeigt, dass ein wichtiger Teil in Land und ländliche Ressourcen investiert wird. Das heißt, hier wird durchaus mit konstruktiver Absicht in die Existenzgrundlagen von lokalen Gemeinschaften eingegriffen. Leider haben solche Projekte nicht immer den gewünschten Erfolg, oft schädigen sie Existenzbedingungen wie Land, Gewässer oder Wald.<sup>25</sup>

### Rechenschaftspflicht

Die indische Zivilgesellschaft kann bis dato wesentliche Fragen, die sich im Zusammenhang mit der EZ ihrer Regierung ergeben, nicht erforschen, denn die Regierung legt nur in sehr oberflächlicher Weise Rechenschaft ab, indem sie den geopolitischen und wirtschaftlichen Nutzen der EZ betont. Die Zivilgesellschaft ist aufgrund der Informationslage und trotz des in Indien geltenden Informationsfreiheitsgesetzes nicht in der Lage, in kompetenter Weise und auf der Basis eigener Studien von der Regierung Rechenschaft über den Einsatz der Mittel und deren Wirkung auf die Bevölkerung, Umwelt und Entwicklung zu verlangen. Dafür sind zurzeit weder die Bereitschaft bei der indischen Regierung und beim indischen Privatsektor noch die erforderliche Öffentlichkeit und Transparenz vorhanden.

Ein besserer Einblick in die Wirksamkeit und die Leistungen der indischen EZ wird auch dadurch erschwert, dass Indien grundsätzlich Projekte der jeweiligen Entwicklungsländerregierungen beziehungsweise Privatsektorprojekte unterstützt. Sie hält kaum eigene Durchführungs- und Begleitungskapazitäten vor. Gerade in Bezug auf die Rechenschaftslegung verlässt sie sich folglich weitgehend auf die Kredit- und Zuschussnehmer. Um zu mehr Transparenz zu gelangen, müssten auch diese Akteure in den Transparenzdialog miteinbezogen werden.

Die *Global Partnership for Effective Development Co-operation* bemüht sich, auch die Süd-Süd-Kooperation effektiver zu gestalten. An diesem Dialog kann die Zivilgesellschaft mitarbeiten. Hier findet sie Bündnispartner auf ihrem Weg zu mehr Beteiligungsbereitschaft und Transparenz der indischen Regierung und einer substantiellen Rechenschaftslegung.

#### Zum Autor



Peter Lanzet arbeitete 35 Jahre für Brot für die Welt und ihre Vorgängerorganisationen EZE und EED. Zunächst förderte und begleitete er die Projekte und

Programme südasiatischer Partner. Anschließend baute er die Fachstelle Entwicklungsfinanzierung und Entschuldung auf. Heute ist er Berater für Entwicklungsfinanzierung und die Wirksamkeit von Entwicklung in Bonn.

#### Endnoten

- <sup>1</sup> Andreas Fuchs, K.C. Vadlamannati: *The Needy Donor: An Empirical Analysis of India's Aid Motives* University of Heidelberg, 2012.
- <sup>2</sup> *The Internationalist*: Does India need aid? 2012, <https://newint.org/books/reference/world-development/case-studies/india-need-foreign-development-aid/>.
- <sup>3</sup> <http://www.tradingeconomics.com/india/gdp-growth-annual>.
- <sup>4</sup> <http://edition.cnn.com/2015/08/02/asia/india-poor-census-secc/>.
- <sup>5</sup> ODA Receipts and Selected Indicators for Developing Countries and Territories <http://www.oecd.org/dac/financing-sustainable-development/development-finance-data/>.
- <sup>6</sup> Quora: <https://www.quora.com/Why-is->

India-giving-aid-to-other-nations-when-30-of-its-population-live-in-bject-poverty.

- <sup>7</sup> Saschin Chaturvedi, et.al: *Indian Development Cooperation: the State of the Debate*, Delhi, 2014, p. 7.
- <sup>8</sup> BBC: India to scrap poor countries debts in: <http://news.bbc.co.uk/2/hi/business/2974880.stm>.
- <sup>9</sup> Chaturvedi: 2014, p. 9.
- <sup>10</sup> Sachin Chaturvedi: 2016, *The Development Compact: A Theoretical Construct for South-South Cooperation* RIS-DP # 203 New Delhi.
- <sup>11</sup> WTO/CII: 2013, *INDIA-AFRICA : SOUTH-SOUTH TRADE AND INVESTMENT FOR DEVELOPMENT*.
- <sup>12</sup> <http://www.financialexpress.com/economy/pm-narendra-modi-at-india-africa-summit-top-10-key-highlights-from-his-speech/158300/>.
- <sup>13</sup> <http://www.eximbankindia.in/assets/pdf/public-declarations/investor-presentation.pdf>.
- <sup>14</sup> Transnational Institute, Tomaso Ferrando: *Land grabbing under the cover of law: Challenges and Opportunities for South Africa and Africa*, 2014, p. 10.
- <sup>15</sup> Tomaso Ferrando: 2014.
- <sup>16</sup> *A Critical Analysis of India's Duty-free Tariff Preference Scheme*, International Centre for Trade & Sustainable Development (ICTSD), DFID, 2014.
- <sup>17</sup> *The Economist*: One among many: <http://www.economist.com/news/middle-east-and-africa/21639554-china-has-become-big-africa-now-backlash-one-among-many>.
- <sup>18</sup> Chaturvedi: 2016: p. 37.
- <sup>19</sup> *Foreign Policy*: In India, It's time for Africa: see [http://foreignpolicy.com/2015/10/28/in-india-its-time-for-africa/?wp\\_login\\_redirect=0](http://foreignpolicy.com/2015/10/28/in-india-its-time-for-africa/?wp_login_redirect=0).
- <sup>20</sup> GPEDC 2016: *The Nairobi Outcome Document*, para 25.
- <sup>21</sup> <http://www.ris.org.in/development-compact-theoretical-construct-south-south-cooperation>, aufgerufen am 12. März 2017, 14 Uhr.
- <sup>22</sup> Chaturvedi: 2016: p. 7.
- <sup>23</sup> Chaturvedi: 2016.
- <sup>24</sup> *Reality of Aid 2016*, Jotsna Mohan: *Souh South Experience in Technical Cooperation in India*, p.217.
- <sup>25</sup> FAO 2012, *Voluntary Guidelines on the Governance of Tenure*.